

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der **Ausfertigten Sonntagsbeilage**. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. M. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Insertionspreis beträgt für die 5spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Beste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt

Ehren-Tafel

Es starben den Heldentod fürs
Vaterland:

von Oberursel

Hugo Spamer

Offizier-Stellvertreter im 5. Landwehr-Reg.

Walter Hess

Pionier-Bataillon Nr. 15, 1. Feldkompanie.

von Bommersheim

Nikolaus Zorn

Unteroffizier in der 41. Gemischten Ersatz-Brigade, 42. Ersatz-Bataillon, 2. Kompanie.

von Weiskirchen

Nikolaus Hieronymi

Lehr-Infanterie-Regiment, 8. Kompanie.

Ludwig Grimm

Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment 240.

von Stierstadt

Georg Schell

Gardist im Reserve-Garde-Infanterie-Regiment Nr. 204, 5. Kompanie.

Amtlicher Teil.

Frankfurt a. M., den 27. April 1915.

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Verwaltungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich mit Wirkung vom 15. Mai d. Js. an für den Bereich des Armeekorps mit Ausnahme des Befehlsbereichs der Regimenter Mainz und Coblenz:

Die Polizeistunde für alle Wirtschaften wird festgesetzt:
a) in den Städten (im Sinne der Städteordnungen) von über 10.000 Einwohnern sowie in Bad Nauheim, Königstein, Cronberg, Schönberg, Gonsenheim, Dornholzhausen, Oberursel, Langenschwalbach, Schlangenbad und Soden auf 12 Uhr abends;
b) für alle anderen Orte auf 11 Uhr abends;
Geschlossene Gesellschaften und Vereine dürfen nach der festgesetzten Polizeistunde in den Schankstuben und anderen Räumen von Wirtschaften nicht geduldet werden.

Ausnahmen für einzelne Abende und Fälle können von der örtlichen Polizeiverwaltung zugelassen werden. Ueberschreitungen der gemäß Ziffer 1 festgesetzten Polizeistunde unterliegen der Bestrafung nach den allgemeinen Strafgesetzen; Zuwiderhandlungen gegen Ziffer 2 werden gemäß § 9 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

18. Armeekorps

Stellvertretendes Generalkommando.

Der kommandierende General.

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Bad Homburg v. d. G., den 9. Mai 1915.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Die Polizeiverwaltungen des Kreises und die königliche Gendarmerie werden ersucht, für genaue Einhaltung der Polizeistunde Sorge zu tragen und Zuwiderhandlungen möglichst zur Bestrafung zu bringen.

Der königliche Landrat.

F. B.

v. Bernus.

Bad veröffentlicht.

Oberursel, den 12. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Füller.

Die Abfuhr sämtlichen Kiefern- und Fichten-Holzes aus dem Stadtwald muß, sofern es nicht entrinde oder verrotten, bis zum 25. ds. Mts. erfolgt sein.

Oberursel, den 14. Mai 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Die Deutschen vor Przemyśl.

Die Kämpfe im Osten dauern fort.

Großes Hauptquartier, 14. Mai. (W.B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Starke englische Angriffe gegen unsere vor Ypern neu erwonnene Front scheiterten unter schwersten Verlusten für den Feind. An der Straße Menin—Ypern gewannen wir in Richtung Hooge weiter Gelände. In der Gegend südwestlich Lille griff der Feind nach starker Artillerievorbereitung nur an einzelnen Stellen an. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

An der Loretohöhe und nördlich Arras verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Größere Angriffe des Feindes fanden nicht statt. Unsere Verluste bei der Wagnahme von Carency durch den Feind betragen 600 bis 700 Mann.

Ein weiterer Angriffsversuch des Feindes, uns das nordwestlich Berry-au-Bac genommene Grabenstück wieder zu entreißen, scheiterte abermals. Zwischen Maas und Mosel brach ein feindlicher Vorstoß im Priesterwald vor unseren Stellungen in unserem Feuer zusammen.

Die Infanterie eines bei Sagenau zum Landen gezwungenen französischen Doppeldekers wurden gefangen genommen.

Schwere Verluste der Russen bei Przemyśl.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Szabolcs sind die Kämpfe auch gestern noch nicht abgeschlossen worden. Nördlich des Rjemen an der unteren Dnibise machten wir bei einem nächtlichen Vorstoß 80 Gefangene.

Beim Przemyśl gelangten Teile des ersten turkestanischen Armeekorps nach viermaligem vergeblichem Ansturm bis in unsere vorderen Gräben. Am Abend war der Feind überall wieder hinausgeworfen. Er hat schwere Verluste erlitten; 120 Gefangene blieben in unserer Hand.

Macdensen Vortruppen vor Przemyśl und am San.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen der Armeen des Generalobersten von Macdensen stehen vor Przemyśl und am linken Ufer des unteren San. Rechts und links anschließend setzen die verbündeten Truppen die Verfolgung in Richtung Dolina—Dobronil einerseits und über Polaniec (an der Weichsel)—Kielce andererseits fort.

In Südpolen sind die Russen in schleunigem Abzug nach Osten.

Auch vor Kielce bis zur Pilica bei Znowobd haben die Russen ihre Stellungen nicht zu halten vermocht und sind im schleunigen Abzug nach Osten.

Oberste Heeresleitung.

Die Vernichtung der 3. und 8. russischen Armee.

Die große Russenniederlage.

Kielce erobert!

Wien, 13. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 13. Mai 1915: Die in den November- und Dezemberkämpfen von Lodz und Limanowa erfochtenen Siege der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zwangen die damalige russische Front in Polen und Westgalizien in einer Ausdehnung von nahezu 400 Kilometern zum Rückzug. Damals zerschellte der vom Feind geplante Vormarsch nach Deutschland an der erprobten Schlagkraft der treu verbündeten Truppen.

Vom Januar 1915 bis Mitte April haben die Russen ihre Uebermacht vergeblich aufgebaut, um über die Karpathen nach Ungarn einzubrechen. Unter ungeheuren Verlusten ist dieser Plan an dem Heldenmut und der Beharrlichkeit unserer Truppen in monatelangen erbitterten Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit den machtvoll vereinten Truppen beider Reiche den Feind in gemeinsamen Angriff niederzuringen.

Der Sieg von Tarnow und Gorlice hat nicht nur Westgalizien vom Feinde befreit, sondern auch die ganze russische Nordfront und die Karpathenfront zum Weichen gebracht. In Ausnutzung des ersten Erfolges haben die siegreichen Truppen in zehntägigen Kämpfen die russische dritte und achte Armee bis zur Vernichtung geschlagen und den Raum vom Dunajec und den Beskiden bis an den San durchstieß, dadurch 130 Kilometer heimatlichen Bodens erlängte.

Reiche Beute fiel in die Hände der Sieger. Vom 2. bis 12. Mai nachmittags beträgt die Gesamtsumme der von den beiden Armeen eingebrachten Gefangenen 143.500 Mann, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre. Hinzu kommen noch alle jene, die durch die Sieger überrascht, den Anschluss an die zurückgehenden Truppen verweigerten und in den Wäldern der Karpathen vereinzelt umherirrten. So hat sich der Stab der russischen 48. Infanterie-Truppendivision mit General der Infanterie Stornikoff gestern im Rücken unserer Armee bei Odrzechowa unseren Truppen ergeben. Das Maß der Zerrüttung beim Rückfluten des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unter 9. Korps in den letzten drei Tagen durcheinandergewürfelte Mannschaften von 51 russischen Regimentern gefangen nahmen. Die sämtlichen, in Monaten vom Feind aufgestapelten Ausrüstungen, Vorräte aller Art, Munition und sonstiges Kriegsmaterial blieben bei dem raschen Vordringen der Verfolger in den russischen Etappenstationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden können.

Nördlich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische Truppen über Stopnica vor. Deutsche Truppen haben die Gouvernementshauptstadt Kielce erobert.

Ostlich des Ujsoferpases erstürmten Deutsche und Donwed-Truppen gestern mehrere Höhenstellungen der Russen, drangen bis südlich Turka vor und machten 4000 Mann zu Gefangenen. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Skole fortgesetzt.

In Südpolen greifen starke feindliche Truppen über Horodenka an.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die russischen Communiqués der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und die deutschen Erfolge abzumäßen, alles verneinen und als absichtlich falsch wiedergegeben bezeichnen. Dies ist ein schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie verweigert nicht allein die Aktionen der Truppen am Schlachtfelde, sondern auch die offizielle Berichtserstattung der obersten russischen Heeresleitung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

134.500 russische Gefangene.

Großes Hauptquartier, 13. Mai. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Ypern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt. Am Nachmittag wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ablain-Neuville unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen.

Das infolge des Festhaltens der Franzosen in unseren vorderen Gräben zwischen Neuville und Carency zum größten Teil umfasste Dorf Carency, sowie der Westteil von Ablain wurden jedoch in der vergangenen Nacht geräumt. Leider ist auch dabei wieder eine Anzahl unserer braven Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich Berry-au-Bac in den Waldungen südlich Vile-au-Bois genommene Grabenstück wiederzugewinnen, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind gestern Abend unsere Stellungen zwischen Maas und Mosel bei Croix-des-Carnes an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Metern in unsere vordersten Gräben einzudringen. In erbitterten Nachtkämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen gesäubert. Eine Anzahl Gefangener blieb in unseren Händen. Zwei französische Blockhäuser auf dem Westhang des Hartmannsweilerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammen geschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert; der Kampf bei Szabolcs steht noch.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe des Generalobersten v. Macdensen erreichte gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubiecko am San-Laneut (am unteren Wislof)-Kolbuszowa (nordöstlich Debica). Unter der Einwirkung dieses Vordringens weichen die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich der Weichsel; dort gelangten die Truppen des Generalobersten v. Woytsch, dem Feinde dichtauf folgend, bis in die Gegend südlich und nordöstlich von Kielce. In den Karpathen erlängten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen unter General v. Linington die

Hohen östlich des oberen Strij; sie nahmen dabei 3650 Mann gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Jetzt, wo die Armeen des Generalobersten v. Raden- sen sich der Festung Przemyśl und dem unteren San nähern, läßt sich ein annäherndes Bild der Siegesbeute aus der Schlacht von Gorlice und Tarnow und den daran anschließenden Verfolgungskämpfen geben.

Diese Armeen haben bisher 103,500 Russen zu Gefangenen gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit stürmender Hand erobert.

In diese Zahlen ist die Ausbeute der in den Karpathen und nördlich der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen nicht einbegriffen, die sich auf weit über 40,000 Gefangene beläuft.

Oberste Heeresleitung.

Der neue Zeppelinbesuch in England.

* Berlin, 13. Mai. (Privat. Extr. Bl.) Ueber das Bombardement von Southend durch Zeppeline wird vom „Petit Parisien“ noch gemeldet, daß die Beschädigung aller bisherigen Luftbombardements übertraf. Als der Bericht- erstatter des Pariser Blattes in Southend ankam, war die Stadt noch in voller Aufregung. Mehr als 80 Bomben wurden von zwei oder drei Zeppelin, die von Flugzeugen begleitet waren, geworfen. Als die Stadt durch die erste Explosion aufgeschreckt wurde, ertönten die Sturmglocken, Truppenabteilungen durchliefen die Stadt, durch Trompetensignale die Einwohner warnend. Durch die entstandenen Brände war die Stadt in ein Feuermeer gehüllt. Die Häuser sind sehr leicht gebaut, sodaß die, die von Bomben getroffen wurden, buchstäblich wie Kartenhäuser zusammen- stürzten. Zwei Zeppeline überflogen das Königin Mary- Hotel und warfen etwa 20 Bomben ab, die einige Löcher in dem umliegenden Garten aufwühlten. Ein Arzt erzählt, daß er während des Angriffes in seinem Hause schlief. Er wurde durch ein ungewöhnliches Geräusch aufgeweckt. In diesem Augenblick durchschlug eine Bombe das Dach wie ein Blatt Papier, fauchte einen Meter von seinem Bett entfernt vorbei und durchschlug den Fußboden. Ein Geschloß fiel auf ein Speisehaus, wo sieben Pensionäre und der Inhaber sich gerade noch retten konnten. Die Beschädigung hat in London große Bestürzung hervorgerufen.

Lokales.

* **Handwerkerversammlung.** Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß zur Gründung von Lieferungsver- einigungen für die Eisenindustriellen, sowie Schneider, Schuhmacher, Sattler, Wagner, Schreiner, Schlosser, Glaser, Metzger und Bäcker morgen Sonntag den 16. Mai nachmittags 3 Uhr im Saale zum „Frankfurter Hof“ eine Handwerkerversammlung stattfindet, wozu alle beteiligten Handwerker eingeladen sind.

* **Jubiläum.** Herr Georg Kolb von hier, feierte dieser Tage sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma E. Zimmer. Aus diesem Anlaß wurde er von der Firma reichlich beschenkt.

* **Jugendkompanie.** Durch Vermittlung des Herrn Apothekers Mengel, sind der Jugendkompanie zur Beschaf- fung von Munition und zur Beschaffung sonstiger Hilfs- mittel 21,50 M übergeben worden. Allen Spendern Dank.

* **Festsetzung der Polizeistunde.** Der kommandierende General des 18. Armeekorps regelt die Festsetzung der Polizeistunde für alle Wirtschaften des Korpsgebiets. In den Städten von über 10,000 Einwohnern, sowie in Bad Nauheim, Königstein, Cronberg, Schönberg, Gonsenheim, Dornholzhausen, Oberursel, Langenschwalbach, Schlangen- bad und Soden ist die Polizeistunde für alle Wirtschaften

auf 12 Uhr, in sämtlichen übrigen Orten des Korpsbezirks auf 11 Uhr abends festgesetzt. Geschlossene Gesellschaften und Vereine dürfen nach der festgesetzten Polizeistunde in den Schankstuben und anderen Räumen von Wirtschaften nicht geduldet, dagegen können Ausnahmen für einzelne Abende und Fälle von der örtlichen Polizeiverwaltung zu- gelassen werden.

* **Turnverein.** Das diesjährige Anturmen des Ver- eins findet am Sonntag den 16. d. Mts. im Garten des Vereinshauses „Kaisergarten“ statt. Der Verein wird sei- nen Mitgliedern und Gästen durch turnerische Darbietun- gen, Reulenschwingen, Stabreigen, Pyramiden, u. s. w. ein- nen genügen Nachmittags bereiten. Für gute Speisen und Getränke sorgt der Wirt des Vereinshauses.

* **Der Ausschuß für Kriegshilfe** hat Bedarf in Ge- fäßen für Marmelade und dergl. Wer gebrauchte, aber noch gute und reine Blechbüchsen (Kakaodosen usw.) abgeben kann, wird höflich gebeten, solche dem Ausschuß zur Verfügung zu stellen.

* **Den Gewerbeunternehmern und Eltern von Fort- bildungsschülern** wird eine Verfügung des Zentralvorstands zur Kenntnis gebracht, wonach die Schüler der Fortbil- dungsschulen, die mit der Herstellung von Artilleriemunition beschäftigt sind, bis auf weiteres zu beurlauben sind. Die betreffenden Arbeitgeber sind verpflichtet, der Schul- leitung ordnungsmäßig den Nachweis zu erbringen, daß die von ihnen genau bezeichneten Schüler in obiger Weise beschäftigt sind. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß keine ministerielle Verfügung besteht, wonach Schul- pflichtige, die mit der Herstellung sonstiger Kriegslieferun- gen beschäftigt sind, vom Schulbesuch befreit sind. Auch in diesen Fällen ist genau nach dem Ortsstatut zu verfahren, worauf wiederholt aufmerksam gemacht wird, wonach eine Befreiung auf Grund eines Antrags des Arbeitgebers genehmigt werden kann, wenn das Gesuch hinreichend be- gründet ist.

* **Tauuusklub-Jugendwandern.** Morgen, Son- tag, wandert unsere Mädchengruppe nach Falken- stein, Reichenbachthal, Cronberg. Abmarsch um 8 Uhr Al- lönigstraße 27, Haus Jasper. Essen und Getränk im Rucklad, oder Kochgeschirr mitnehmen. 30 J mitbringen. Zurück in Oberursel abends um 6½ Uhr.

* **Geländeverwertung.** Auf den in Nr. 49 d. Bl. unter „Tauuusklub“ gebrachten Hinweis bez. unbenutzten Gelän- des an der Jagenanthen Obergmühle (Stannheimer Mühlen) teilt das stellvertretende Generalkommando mit, daß „der vorletzte Besitzer das in Betracht kommende Gelände mit Klee und Gras hat besäen lassen und dadurch in Wiesen umgewandelt hat. Für Kartoffelumbau soll sich das Ge- lände überhaupt nicht, für Getreideanbau erst nach längerer kostspieliger Vorbereitung eignen, die sich nicht lohne und zunächst einen nennenswerten Ertrag nicht verspreche“.

* **Als Gedenktag der 500jährigen Herrschertätigkeit des Hohenjollernhauses** hat der Kaiser den 21. Oktober d. Js. bestimmt, da am 21. Oktober 1415 die Erbhuldigung auf dem Landtage in Berlin stattfand. Gemäß der kaiserlichen Entschliekung soll die Feier des Gedenktages auf eine Feier in den Schulen am 21. Oktober und auf eine kirchliche Feier an dem darauffolgenden Sonntage, 24. Oktober, beschränkt werden. Auf Grund dieser Bestimmung hat der Evange- lische Oberkirchenrat zu Berlin schon jetzt angeordnet, daß am Sonntag, 24. Oktober d. Js. in allen Kirchen im Hauptgottesdienst der 500jährigen Herrschertätigkeit des Hohenjollernhauses gedacht wird.

* **Eine ernste Mahnung.** Gartenbesitzer und Land- wirte, pflanzt viel, viel Bohnen und Erbsen zum Reifen, wir haben sie im Winter sehr nötig. Die Einfuhr von 1913, die über 13 Millionen Mark betrug, ist längst aufgezehrt. Von der Auslandsernte 1914 ist nur wenig nach Deutschland gekommen. Oesterreich gebraucht wegen

des Krieges seine Hülsenfrüchte selbst und Ausland liefert uns nichts. Rumänien bietet uns seine Ernte von Bohnen zum vierfachen Preise von früher an; das gibt einen Preis von 80—90 J pro Pfund. Hülsenfrüchte sind als Nahrungsmittel ungemein wertvoll und der beste Ersatz für das teure Fleisch. Deshalb zwingt uns der Krieg zur Selbsthilfe. Wenn es früher geheißen hat, jedes un- nuhte Land muß in diesem Jahre bepflanzt werden, so ist dieser Ruf ganz besonders für den Anbau der Hülsen- früchte, denn diese stellen keine hohen Anforderungen an den Boden und machen auch nur wenig Arbeit. Man verlangt nur ein gut bearbeitetes Land. Auf Düngung können sie ganz verzichten, obwohl sie für eine Kalkdüngung untergegrabenem Kalkstaub, für die Rute 5 J — etwas Kali und Superphosphat sehr dankbar sind. Man ist die Zeit zum Legen der Bohnen und Erbsen. Man sät in jedes Loch 8 Bohnen; mehr ist Verschwendung. Man es an Stangen und Reifern fehlt, so pflanzt man Bohnen zum Reifen und Buscherbsen. An Stelle der Stangen können auch die Gartenzäune, ganz gleich ob sie aus Holzlatten oder von Drahtgeflecht hergestellt sind, zur Hinaufranken benutzt werden. Am besten eignen sich die großen wilden Bohnen, auch Blumenbohnen und Ferkelbohnen genannt. Die Ferkelbohnen sind allerdings in die- ses Jahre etwas teurer, aber der hohe Marktpreis der Erbsen wird die Ausgabe reichlich decken. Deshalb frisch ans Werk, haltet durch, es gilt dem Wohle des Vaterlandes!

Die Herabsetzung der Mehlpreise.

In diesen Tagen, da unsere Heeresleitung von den Teilen des Kriegsschauplatzes Erfolge über Erfolge zu ver- nehmen vermag, ist auch auf wirtschaftlichem Gebiete wieder eine Schlacht als gewonnen zu verzeichnen. Die Kriegserntegetreidegesellschaft ermäßigt, wie schon mit- geteilt, vom 15. Mai an die Mehlpreise durchschnittlich um 37.50 M pro Tonne, und zwar für Roggenmehl um 25 J und für Weizenmehl um 50 M. Demgemäß betragen die- nächst die Preise der Kriegserntegetreidegesellschaft für Roggenmehl 32.50 M bis 35.50 M, für Weizenmehl 35.75 M bis 38.75 M pro Doppelzentner. Die Befanntmachung betont ausdrücklich, daß die Ermäßigung des Preises für Weizenmehl größer sei, um auch der minder bemittelten Bevölkerung das verhältnismäßig reichlich vorhandene Weizenmehl zu verbilligen. Diese Absicht ist hocherfreulich und es ist nur zu hoffen, daß sie in einem entsprechenden Maße den Brotpreises auch ungeschmälert zur Geltung kommt. Was aber die Maßnahme der Kriegserntegetreide- gesellschaft zu ganz besonderer Bedeutung erhebt, ist neben der großen Erleichterung, die sie für die Ernährung der Bevölkerung bringt, besonders auch die moralische Wirkung, die sie bei uns und im Auslande hervorrufen muß. Nun doch die Feststellung, daß die Mehlvorräte in „verhältnismäßig reichlicher“ Menge vorhanden sind, auch von den ängstlichen Gemütern eine Sorgenlast. Nun wissen wir zu- verlässig, daß wir bis zur nächsten Ernte gut und ohne Not durchhalten werden. Unsere Feinde aber, und vor allem England, müssen enttäuscht erkennen, daß der schmach- liche Plan, uns durch den Hunger zu bezwingen, an der Ordnungsgemäßheit und der starken wirtschaftlichen Organisation des deutschen Volkes zu Schanden geworden ist. Deutsch- land ist militärisch und wirtschaftlich unüberwindbar!

— **Die Feldbestellung - Urlauben,** das sind die Frühjahrsbestellung in die Heimat beurlaubten Mannschaften, vom Feldweibel abwärts, sollen nach kriegsministerieller Anordnung unter Belassung der Löhnung auf den Eisen- bahnen Militärfahrtscheine zur freien Hin- und Rückfahrt erhalten. Diese Scheine müssen den Vermerk tragen: „Urlaubt zur Feldbestellung. Um Mißbräuchen vorzubeugen wird diesen Urlaubern die Verpflichtung auferlegt, nach Rückkehr vom Urlaub einen Ausweis der Ortsbehörde beizubringen.“

daß er Jrmgard Gerard, die Millionärin liebte. Nicht nur und innig, so wie er Luise geliebt, nein, mit einer zehrenden Glut, die alles niederwirft, vor der er sich nicht tete. Da half kein Kampf, kein Ueberlegen. Einmal mußte die hochgehende Flut den Damm durchbrechen, den die Kunst und Zweifel aufgebaut, — ja, dann würde Bernhard von der Eiche sprechen, und sollte er aus ihrem Munde nicht hören, sollten Eigennutz und Berechnung dieses Mannes diktieren —

Es schwebte etwas wie Gewitterschwüle zwischen dem Hochofenchef und Frau Gerard; sie suchten und mieden sich abwechselnd.

„Wird er nicht sprechen?“ dachte sie; „warum zögert er noch?“

„Ich warte ein Zeichen ihrer Liebe ab,“ dachte er, „vielleicht täusche ich mich.“

Wie jeder Liebende hatte auch Bernhard Zweifel: er wurde hin- und hergeworfen zwischen ihnen. —

„Hardy,“ sagte Jnes, „sieh Dir doch dieses Bild an. Ist es nicht dasselbe, das unsere Mutter in ihrem Album hatte? Später war es daraus verschwunden.“

Bruder und Schwester waren in Mon Repos; Jrmgard war eben aus dem Zimmer gegangen, um etwas zu ordnen. Ihr Photographiealbum lag auf dem Tisch. Jnes besah es. Sie reichte Bernhard das Bild hin. Es stellte einen jungen, hübschen Offizier dar, der die Uniform des Majors von der Eiche trug; war es auch verblüht und gelblich geworden, durch die Zeit — Bernhard erkannte doch sofort, daß Jnes recht hatte. Und wie ein Blitz durchfuhr es ihn: „Dieser junge Mann und Robert Gerard sind ein und derselbe Mensch. Es sind dieselben Züge, derselbe schlaue Ausdruck bei beiden; nur treten sie im Alter scharf hervor.“

Und wieder fühlte der Hochofenchef, daß das Geheimnis seines Vaters mit Gerard in Verbindung stehen mußte. Jrmgards Eintritt läßt ihn den Faden seiner Gedanken nicht weitererspinnen; er hielt das Album in seinen Händen und blickt darauf nieder.

Fortsetzung folgt.

Bernhard von der Eiche.

Von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

Fortsetzung (Nachdruck verboten).

Wie ihr Herz unter dem blauen Tuch des Reitkleides pochte, als er, den Hut lüftend, „Guten Abend, gnädige Frau,“ sagte.

Und wie ernst er ausah. Eine Falte, die früher nicht dagewesen war, zeichnete sich zwischen seinen Brauen.

„Guten Abend, Herr Baron,“ entgegnete sie ruhig.

Ihre Hände berührten sich flüchtig. Sie sprachen von allerlei gleichgültigen Dingen. Es war so, als ob sie sich gestern noch gesehen hätten.

„Wie Jnes mir sagt, gedenken Sie, jetzt einige Zeit in Mon Repos zu bleiben, gnädige Frau. Werden Sie es nach dem bunten Wechsel Ihrer Eindrücke hier aushalten?“

„Das klingt spöttisch,“ rief Jrmgard, „bitte, beurteilen Sie mich nicht falsch.“

„Wie?“ fragte er erschreckt, „es liegt mir fern, Sie zu kränken.“

Ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Ich weiß es, ich muß Ihnen launisch erscheinen, weil ich damals so plötz- lich abreiste,“ sagte sie.

„Ich messe mir keine Kritik an, ich bin dazu nicht be- rechtigt, gnädige Frau.“

Immer dieser förmliche Ton seinerseits; sie ärgerte sich darüber. „Mißverstehe mich doch nicht!“ — so möchte sie es rufen und kann doch nicht.

Sie schlug einen Trab an. Ihre geschmeidige Gestalt sah zu Pferde besonders vorteilhaft aus. Eiche folgte ihr; sie sprengten Seite an Seite durch das grüne Waldregier. Jrmgards zuerst etwas bleiche Wangen röteten sich. Sie sah bildschön aus. Ohne daß er es wußte, sagten es ihr seine Augen.

Er fand sie verändert, nicht äußerlich; ihre königliche Erscheinung war dieselbe, vielleicht nur, daß ein neuer Aus- druck in den beweglichen Zügen lag, etwas wie stilles Ent- sagen, so als habe auch sie etwas zu Grabe getragen. Nach

und nach verlangsamte Jrmgard Gerard ihres Pferdes Schritt. Sie fand den Mut, über das zu sprechen, was — sie fühlte es — gesagt werden mußte: sie nannte Luises Namen in einer Art, die den Mann an ihrer Seite von der warmen Anteilnahme der Herrin von Mon Repos über- zeugte. Er dankte es ihr in schlichten Worten; ein feines, zarttes Band schlang sich von Herzen zu Herzen. —

Der Verkehr zwischen dem Hause des Hochofenchefs und Frau Gerard war jetzt viel lebhafter, als das erste Mal bei ihrer Anwesenheit in Köhlingen, und das Bindglied bildete der kleine Herbert. Die kinderlose Frau lernte jenes Glück kennen, das ihr versagt ward: sie hörte das leise Tönen einer Saite, die für jedes echte Weib das reinste Glück in sich schließt.

„Sie verwöhnen meinen Jungen, gnädige Frau,“ sagte Bernhard eines Tages, als er mit dem Kinde und Jnes in Mon Repos weilte und Jrmgard den Kleinen mit Spiel- sachen beschenkt hatte.

„Ach, lassen Sie mir die Freude,“ bat sie. „Vertie ist ein zu herziger Kerl, ich habe ihn sehr lieb gewonnen.“ Sie hob den Knaben auf. Ein warmes Licht strahlte in ihren dunklen Augen. Es war ein reizendes Bild, die schlanke, schöne Frau und der hübsche Bube, der die Armechen um sie geschlungen hielt und mit seiner zwitschernden Stimme noch laum verständliche Worte klangte, die nur ein liebendes Mutterherz verstehen konnte.

„Ist es möglich?“ dachte Eiche, „daß dies dieselbe Frau ist, die ich vor zwei Jahren gesehen? Warum hat sie da- mals die Maske getragen?“ Jetzt zeigte sich ihr wahres Gesicht.“

Die ersten Männeraugen mußten wohl eine magische Kraft haben, Jrmgard errötete tief unter ihrem Blicke, es lag etwas Zwingendes darin. Langsam und befangen hob sie die Wimpern und fand dem Hochofenchef gegenüber. Und er, der fast grollend von ihr geschieden, er, der sich ge- sagt, daß er der Leidenschaft für diese Frau nicht nachgeben durfte, der sie niederkämpfte und in der Ehe mit Luise, die ihm das Ideal des Weibes schien, ein glückliches harmoni- sches Jahr verlebte, Bernhard von der Eiche wußte jetzt,

über vorzulegen, daß sie während ihres Aufenthaltes in der Heimat mit Feldarbeiten beschäftigt waren. Da die abwesenden Truppenteile den Feldbestellungsurlaubern nur Fahrscheine für die Einfahrt ausstellen können, so müssen die Urlaubern die Rückfahrtscheine bei den Bahnhofskommissionen bzw. den Bahnhofsvorstehern unter Vorlegung der ortsbehördlichen Bescheinigung beantragen.

Preistreiberei im Zuckerhandel. Der westfälische Zucker-Zinnungsverband schreibt: In letzter Zeit hat die Regierung erfreulicherweise durchgegriffen und mehrere Beschlagnahme Verfügungen für wichtige Lebensmittel erlassen, die eine gesicherte Versorgung der Bevölkerung zu ermöglichen. In der Tat ist die Zuckermarkt in den letzten Tagen eine wilde Preistreiberei ausgebrochen. Zucker, der vor 10 Tagen noch circa 40 M. wert war, wird heute nicht unter 50 M. verkauft. Es bedarf keiner Erwähnung, daß eine derartige Preissteigerung in dieser kurzen Zeit vollkommen unberechtigt ist, da Zucker in Hülle und Fülle haben. Auch diese Vorgänge sind wieder ein Beweis dafür, mit welcher Gewissenlosigkeit der Bevölkerung, die unter der Fenerung gerade zu leiden hat, die wichtigsten Lebensmittel aus reiner Spekulation zu verteuert werden. Die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit muß rechtzeitig auf diese Erscheinung gelenkt werden, damit eine weitere Preistreiberei nach Möglichkeit noch verhindert werden kann. Die Regierung ist mit dieser Vorgänge bereits aufmerksamer gemacht.

Für Gasthofbesitzer und ihre Angestellten. Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps gibt bekannt: „Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und meiner Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit: 1. Den Besitzern und Wirtinnen von Gasthöfen im Bezirk des 18. Armeekorps, sowie deren Angestellten ist es verboten, in dem Gasthofsbetrieb Befugnisse an Personen auszuhandeln, die nicht im Gasthof abgestiegen und nicht als solche polizeilich gemeldet sind; 2. im Falle der Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen werden die Gasthofbesitzer, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.“

Aus Nah und Fern.

Stierstadt. Sonntag nachmittag 2 Uhr treten die Mannschaften von Stierstadt und Bommersheim in der Stadt vor der Wirtschaft Krämer zur Übung mit der Jugendwehr von Oberursel an.

Bad Homburg v. d. G., 14. Mai. Zum Kurdirektor wurde an Stelle des Grafen v. Zeppe in der derzeitige Hauptmann in einem Gefangenlager, Richard Feld, von den städtischen Körperschaften vorerst für die nächste Kurzeit gewählt. Feld ist 34 Jahre alt, war aktiver Offizier, machte dann Auslandsreisen und zuletzt Leiter eines großen industriellen Unternehmens in London. Bei Kriegsausbruch kehrte er nach Deutschland zurück und nahm am Kriege teil.

Eronberg. Herrn Stefan Schaller, der bis vor Jahren in Kirdorf als Seelforger wirkte und dann wieder die Pfarrstelle übernahm, wurde die durch den

Tod des Herrn Pfarrer Eilerling freigewordene Pfarrstelle übertragen.

Uffingen, 6. Mai. Mit Zustimmung des Kreis Ausschusses gibt der Landrat bekannt, daß die Abgabe und Ausfuhr von Kartoffeln aus dem diesseitigen Kreise verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Ämtlicher Teil.

Frankfurt a. M., den 5. Mai 1915

Für den ganzen Bereich des 18. Armeekorps bestimme ich: Die Ausfuhr von Pferden aus dem Korpsbereich ist verboten.

Ausnahmen bedürfen meiner Genehmigung.

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr v. Gall,

General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 8. Mai 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Füller.

Die Musterung

- a) der ungedienten Landsturmpflichtigen, die in der Zeit vom 1. August 1869 bis 31. Dezember 1874 geboren sind,
- b) der nach der Verfügung des stellv. Generalkommandos nachzumusternden, bereits für Bürodienst, Erdarbeiter, Train, Feldartillerie und Kavallerie ausgehobenen Landsturmpflichtigen,
- c) der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1895 und früher, soweit eine endgültige Entscheidung über dieselben noch nicht getroffen ist,

findet statt:

am 17. Mai 1915

für die Nachzumusternden der Stadt Oberursel,

am 18. Mai 1915

für die Stadt Oberursel mit Ausnahme der Nachzumusternden.

Das Musterungsgeschäft wird in Bad Homburg v. d. G., Rossauer Hof, Untertor 2, abgehalten und beginnt vormittags 8 Uhr.

Sämtliche Gestellungspflichtige, auch wenn sie eine Vorladung nicht erhalten haben, müssen sich eine Stunde vor Beginn des Geschäfts, also um 7 Uhr vormittags, im Hofe des Musterungslokals rein gewaschen und gekleidet zwecks Verlesung und Aufstellung versammeln.

Landsturmscheine bzw. Militärpässe oder Musterungsausweise sind mitzubringen.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Der Genuß von Alkohol vor der Musterung ist streng verboten.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatenorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Oberursel, den 11. Mai 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Vereinskalender.

Turnverein. Samstag, 15. Mai, abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinshaus. Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Jugendkompanie Oberursel. Sonntag, den 16. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, große Gefechtsübung mit der Jugendwehr Stierstadt und Bommersheim auf der Heide. Schützengraben, Zeltbau.

Freiwillige Feuerwehr. Sonntag, 16. Mai, morgens 8 Uhr Übung. Uniform: Arbeitsrock. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Wanderklub Oberursel. Samstag abend 9 Uhr Zusammenkunft im „Schwanen“. Sämtliche Mitglieder werden gebeten dem Club gehörige Sachen wie Lieberbücher, Führer und Karten ordnungshalber abliefern zu wollen.

Kathol. Jungfrauenverein. Sonntag, 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, Versammlung mit Vortrag im Gewerbeschulsaal.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 16. Mai: 6 Uhr Frühmesse: hl. Messe für die Pfarrgemeinde; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. Amt für Eheleute Nikolaus und Margar. Burhard geb. Brands; 9½ Uhr Hochamt als best. Amt für einen Verstorbenen; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1½ Uhr sakramental. Bruderschafts-Andacht, danach Versammlung des III. Ordens.

Montag, 17. Mai: 6 Uhr gestiftete hl. Messe für Verstorbenen der Familien Anton Meister und Westenburg und eine gestiftete hl. Messe für Salome Rosenthal; im Johannisstift best. hl. Messe für + Franz Weiland.

Dienstag, 18. Mai: 6 Uhr best. Amt für Nikol. und Anna Maria Mann geb. Brands; 6¼ Uhr in der Hospitalkirche hl. Messe für Eheleute Jakob und A. M. Müller geb. Schläfer.

Gottesdienst-Ordnung

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 16. Mai 1915 vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. vorm. 11 Uhr Christenlehre.

Gottesdienst-Ordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag den 16. Mai: 6 Uhr Kommunionausstellung. — 6½ Uhr Frühmesse, best. für 2 Verstorbene. — 9½ Uhr Hochamt mit sakramental. Segen. — 1½ Uhr Andacht mit Segen. — 3 Uhr Versammlung der Mitglieder des Junglingsvereins.

Montag den 17. Mai: 6¼ Uhr 3. Seelenamt für Anton Brös. — Von Montag bis Samstag abends 8 Uhr hl. Geist Andacht zur Vorbereitung auf das hochhl. Pfingstfest.

Dienstag den 18. Mai: 6¼ Uhr Amt zur immerw. Hilfe für Adam Kummiller und Enkelin Elisabeth.

Gottesdienst-Ordnung

der Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag den 16. Mai: 7½ Uhr Frühmesse zu Ehren der immerw. Hilfe — 9½ Uhr in Schönbürg Hochamt für die Pfarrgemeinde. — 1½ Uhr Andacht.

Montag den 17. Mai: Amt für + Johann Lorenz.

Dienstag den 18. Mai: hl. Messe für + Peter Joh. Conradi. 8 Uhr abends: Maiandacht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.



„Künstliche Höhen-Sonne“

Natürliches Heilverfahren. Ersatz für Höhenkuren. Stoffwechselsteigerung. Blutdruckherabsetzung. Förderung der Heilwirkung bei Gebrauch von Trink- und Badekuren. Ueberraschend schnelle Hebung des Allgemeinbefindens und Beseitigung der der Schlaflosigkeit sowie der Schmerzen. Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei Herz-, Lungen-, Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden.

Arztl. Leitg.: Institut für Bestrahlungstherapie
Dr. med. Braun Bad Homburg Tel. 10 Lange Meile 5.

Handwerker vereinigt Euch, schließt Euch zusammen!

Zur Gründung von Lieferungsvereinigungen für die Eisenindustriellen, sowie Schneider, Schuhmacher, Sattler, Wagner, Schreiner, Schlosser, Metzger, Bäcker und Glaser findet am 16. Mai nachmittags 3 Uhr, im Lokale zum „Frankfurter Hof“ bei Gastwirt Peter Kobel zu Oberursel eine

Handwerkerversammlung

statt, wozu alle beteiligten Handwerker eingeladen werden.

Oberursel, den 11. Mai 1915.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins

Heinrich Spang, Vorsigender.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Sofort gesucht

ordentliche Arbeiter bis zu 45 Jahren
Wochenlohn Mk 26 bis 30.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron
Griesheim a. M.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung
die zweite Hälfte des Monats Mai erfolgt am
17. u. 18. Mai, Nachmittags von 2—5 Uhr im
Geschäftslokal der Stadtkasse Zimmer Nr. 1 des
Stadthauses u. zw.

Montag, 17. Mai für die Buchstaben A-K

Dienstag, 18. „ „ „ „ L-Z

Oberursel, den 24. April 1915.

Die Stadtkasse.

Elmano.

Leutloff.



Verkaufsstellen durch Makate kenntlich
Visitharten empfiehlt Buchdruckerei H. Berlebach



In treuester Pflichterfüllung für Kaiser und Reich fiel auf dem Felde der Ehre mein heissgeliebter Mann, unseres Jungens herzensguter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr

Hugo Spamer

Offizierstellvertreter im 5. Landwehr-Ersatz-Regiment.

In tiefer Trauer

Helene Spamer.

Oberursel, Taunusstr. 19a.

[829]

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren

Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

**Annahme
von Spareinlagen**

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im
Felde, — Unterstützung der Familien der Kriegs-
teilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchstadterstraße Nr. 2

Montags u. Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße 18

Dienstags u. Freitags 5—7 Nachm.

In Vorbereitung: Sendungen an Feldlazarette, Ost
und West. Desgleichen: Kleine Pakete an die Oberurseler
im Felde.

Da wir beabsich-
tigen für

leichtere Arbeiten,

wie an kleineren Bohr-
und Fräsmaschinen zu
Hilfsarbeiten in den Ma-
gazin u. f. w., Frauen
zu beschäftigen, stellen
wir jüngeren, kräftigen,
intelligenten möglichst
verheirateten Frauen an-
heim, sich persönlich vor-
zustellen.

Motorenfabrik Oberursel
A.-G.

Elektrisches Licht ein Jahr gratis

wird für Wohnungen bis zu 3 Zimmern denjenigen Abneh-
mern geliefert, welche während der Dauer des Krieges neue
Beleuchtungsanlagen einrichten. Den Abnehmern soll dadurch
ermöglicht werden, die Kosten der Neuinstallation mit dem
für die Beleuchtung ersparten Gelde zu bezahlen und sich
hierdurch vom Petroleum unabhängig zu machen. Trägt
der Hausbesitzer die Kosten für die Beleuchtungsanlagen, so
genießt dieser die Vergünstigung der einjährigen Gratisstrom-
lieferung.

Alle weiteren Auskünfte werden bei der unterzeichneten
Stelle erteilt.

Frankfurter Lokalbahn Akt.-Ges.

Abteilung Stromlieferung.

Bad-Homburg v. d. H.
Höhestraße 40. Tel. 10 u. 86.

Oberursel a. T.
Kaiserstraße Telephon 9.

Lichtspielbühne „Zum Bären“.

Programm

für Sonntag, 16. Mai 1915

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr

1. Unfehlbarer Balfam; humor.

2. Billy, der tapfere Jäger; hum.

3. Die Tochter des Eisen-

schmiedes, Großes Drama

in 3 Akten.

4. Zwei alte Knaben; humor.

5. Piffkes schwere Sitzung, hum.

6. Christian, der glückliche Erbe;

Lustspiel.

7. Neueste Kriegsberichte, Natur.

8. Wenn die Toten wieder-

kehren, od.: Die Spinne.

Drama in 3 Akten.

9. Verlobung des Fr. Duncant,

humoristisch.

Einlagen.

Junge Leute unter 16

Jahren haben zu den Abendvor-

stellungen keinen Zutritt.

Eintrittspreise: 1. Platz 50, 2. 40, 3. 30 Pf

Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein

838) C. Röder.

Große Hundehütte,

Fahrradstell. Spül-

steinverglas, Blumen-

kästen mit und ohne wilden

Wein — Holzständerbett

zu verkaufen. (831

Mittelnstr. 6.

Webere

Hilfsarbeiter

finden bei mir dauernde Be-

schäftigung. (839

Paul Göhring,

Maschinenfabrik Oberursel.

Tüchtiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, ge-

sucht. 804

Zu erf. in der Gef. äststelle.

Liebfrauenstraße 22

1. Stock zu vermieten an

ruhige Leute

4 Zimmer

Bad, 2 Mansarden zc., Cen-

tralheizung elekt. Licht. (3391

Zu erfragen

Liebfrauenstr. 22

Geräumige

4-Zimmerwohnung

1. Stock mit Gas, Bade-

zimmer und Zubehör per 1.

Juli zu vermieten. (602

Näheres Taunusstr. 21 ptr.

Eine 4 und eine

5-Zimmerwohnung

mit Centralheizung Bad u.

Elektr. Licht in neuem Hause

zu vermieten. 325

Untere Mainstr. 22.

Freundliche

620

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

620) Portstraße 7.

Schöne

682

3 Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda, Bad u.

Zubehör per 1. Mai zu ver-

mieten.

Königsteinerstr. 2. 1.

Große

2-Zimmerwohnung

[Paterre] mit Gas und Zu-

behör zu vermieten.

Näh. Marktplatz 7, 1. Stock.

Kleine

2-Zimmerwohnung

zu vermieten. 813

Borgner, Freiligrathstraße 6.

Eine kleine

Wohnung

zu vermieten. (655

Eppsteinerstr. 17.

1 Zimmer

etw. 2 mit Küche und Zu-

behör zu vermieten.

832) Obere Mainstr. 7

Schöne

2-3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 664

Bommersheim, Enteng. 51

In Stierstadt

in staubfreier Lage, 3 Zim-

merwohnung, in neu erba-

tem Hause per 15. Mai, resp

1. Juni, zu vermieten.

Näh. in der Geschäftsstell.

d. Bl. (67)

Stierstadt

3 Zimmer-

Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Frau L. Rander Wwe.,

830) Taunusstr. 23.

Parterre Raum

zum unterstellen von Ma-

beln geeignet zu vermieten.

Vorstadt 31.

Annahmestelle der Für-

bererei und chem. Wäsch-

Anstalt Gebr. Röder.

Agentur der

Favorit-Schneide

Agentur der „Germania“

Lebens-, Unfall- und

Gastpflichtversicherung

bei

Wilh. Mergheim.

Wollen Sie

Ihren Fußboden

anstreichen?

dann bemühen Sie

sich zur Drogerie

Eberh. Burkard

Marktplatz 2.

RACKOWS

Handels-

Akademie

Frankfurt a. M. Zoll 121

Praktische Vorbereitung

und Fortbildung von

Herren und Damen jedes

Alters für den kaufmänni-

sehen Beruf.

Unterricht an Jedermann

in Tages- u. Abendkursen

in

Buchführung,

Rechnen, Korrespondenz,

Wechsel-, Scheck- u. Bank-

verkehr, Schönschneid-

schreiben, Stenographie,

Maschinenschreiben,

Deutsch, Englisch, Französi-

schisch.

Auskunft und Prospekte

kostenlos.

Pensionsnachweis.